



Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache

LEITFADEN VERSION 2.0

MCI | DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE[®]

Vorwort

Das MCI bekennt sich zu Diversität, Vielfalt, Offenheit, Toleranz und Wertschätzung in Hinblick auf Mitarbeitende, Lehrende, Studierende und weitere relevante Stakeholdergruppen und setzt sich aktiv dafür ein, den genannten Personengruppen gleiche Möglichkeiten zu bieten – unabhängig von Geschlecht, Alter, Religionszugehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Weltanschauung und gesellschaftlichem Hintergrund. Ziel ist die Vermeidung unmittelbarer und mittelbarer Diskriminierungen aufgrund der vorgenannten Merkmale.

Das MCI orientiert sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben und der Maßnahmenentwicklung und -umsetzung in Bezug auf Gleichbehandlung von Frauen und Männern sowie Frauenförderung an den rechtlichen Grundlagen der österreichischen Bundesverfassung, dem Gleichbehandlungsgesetz (GBIG GBBl. I Nr. 16/2020 idgF), den Bestimmungen des Fachhochschulgesetzes (FHG idgF) und bekennt sich im Sinne der Diversität zur konsequenten Überprüfung und Weiterentwicklung von Strukturen, Prozessen und Maßnahmen.

Der vorliegende Leitfaden des MCI zur geschlechtergerechten Sprache soll im Sinne der Förderung der Diversität alle Menschen, unter Anerkennung ihrer Verschiedenheiten, einbeziehen. Er ist vom Bemühen geprägt, Ausschlüsse zu vermeiden und stellt somit eine wesentliche Voraussetzung gelebter Chancengerechtigkeit an unserer Hochschule dar. Die diverse Ausgestaltung in Wort, Schrift und Bild fungiert dabei als Instrument zur Gleichbehandlung.

Inhaltsverzeichnis

1	GRUNDSÄTZE DER GESCHLECHTERGERECHTEN SPRACHE.....	2
2	GESCHLECHTERGERECHTE FORMULIERUNGSMÖGLICHKEITEN.....	2
2.1	Geschlechtsneutrale Formulierungen	3
2.2	Kurzformen	4
2.3	Vollständige Paarformen.....	4
2.4	Vermeidung von Generalklauseln.....	4
3	VERWENDUNG GESCHLECHTERGERECHTER BILDSPRACHE.....	4
4	TIPPS FÜR GESCHLECHTERGERECHTES FORMULIEREN IN ENGLISCHSPRACHIGEN TEXTEN.....	5

1 Grundsätze der geschlechtergerechten Sprache

Sprache ist ein Spiegel gesellschaftlicher Werthaltungen. Dementsprechend können wir durch die Einbindung der Geschlechtervielfalt in unseren Sprachgebrauch einen wesentlichen Beitrag zur Gleichbehandlung leisten. Durch geschlechtergerechte Kommunikation wird der Einbezug aller Menschen, unter Anerkennung ihrer Verschiedenheiten, gefördert.

Indem alle Identitätsgeschlechter gleichermaßen angesprochen werden, werden sie von Lesenden und Zuhörenden auch mitgedacht. Vor diesem Hintergrund sollen Personen aller Geschlechtsidentitäten sprachlich sichtbar gemacht werden. „Mitmeinen“ ist nicht ausreichend, wenn sich alle angesprochen fühlen sollen.

Weibliche Personen sollen bspw. explizit mit weiblichen Personenbezeichnungen genannt werden und nicht in einer männlichen Form „mitgemeint“ werden. Wer beispielsweise Studentinnen und Studenten gleichwertig meint und möchte, dass diese sich auch gleichermaßen angesprochen fühlen, muss beide explizit nennen und ansprechen. Durch unsere maskulin geprägte Sprache werden Frauen zwar meist „mitgemeint“, oft aber nicht „mitgedacht“ und somit ausgeschlossen. Sichtbar wird dies durch folgendes Beispiel: Die ersten Computerprogramme wurden bereits 1840 von Mathematikern geschrieben. Aufgrund der männlich konnotierten Bezeichnung „Mathematiker“ schließen viele darauf, dass hier nur Männer beteiligt waren. Vergessen wird allerdings oft, dass die Mathematikerin Lady Ada Lovelace 1840 dieses erste Computerprogramm schrieb. Um solche Missverständnisse zu vermeiden, ist es wichtig, jenes Geschlecht klar auszuweisen, das wir meinen (vgl. Krämer, 2015).

2 Geschlechtergerechte Formulierungsmöglichkeiten

Es gibt nicht einen einzigen richtigen Weg zum geschlechtergerechten Formulieren, sondern verschiedene Strategien und Möglichkeiten. Wichtig dabei ist, Formulierungen zu verwenden, die neutral sind oder unterschiedliche Identitätsgeschlechter sprachlich sichtbar machen.

2.1 GESCHLECHTSNEUTRALE FORMULIERUNGEN

Durch geschlechtsneutrales Formulieren werden alle Menschen gleichermaßen angesprochen, ohne ein Geschlecht explizit zu nennen.

Art	Beispiele
Singularformen	Die Person, die Persönlichkeit, die Arbeitskraft, die Führungskraft, der Mensch, der Elternteil, das Mitglied, das Individuum
Pluralformen	Die Studierenden, die Lehrenden, die Angestellten, die Beschäftigten, die Betroffenen, die Erwerbstätigen, die Angehörigen, die Vortragenden, die Vorgesetzten, die Fachkräfte, die Fachleute
Partizip- oder Adjektivformen	<ul style="list-style-type: none"> herausgegeben von (statt Herausgeber) verfasst von (statt Verfasser) kollegialer Rat (statt Rat des Kollegen) Unterschrift der antragstellenden Person (statt Unterschrift des Antragstellers)
Direkte Ansprache, Infinitiv- oder Passivformen	<ul style="list-style-type: none"> Bitte unterschreiben Sie hier / Bitte hier unterschreiben (statt: Name des Antragstellers) Bitte beachten Sie folgende Regeln / Es wird gebeten, folgende Regeln zu beachten (statt: Teilnehmer haben folgende Regeln zu beachten)
Namentliche Ansprache bei nicht bekannter Geschlechtsidentität	<ul style="list-style-type: none"> Hallo [Vorname] [Nachname] Guten Tag [Vorname] [Nachname]
Funktions-, Institutions- und Kollektivbezeichnungen	Anstelle der Person wird die Funktion, die Institution oder das Kollektiv genannt wie z.B. die Leitung, das Department, das Institut, das Team, das Lehr- und Forschungspersonal, das Rektorat
Bildung von alternativen Satzkonstruktionen	<ul style="list-style-type: none"> Wer teilnimmt, ... Alle jene, die ein Zeugnis erhalten, ... Die in Lehre und Forschung tätigen Personen am MCI

TIPP: Die Verwendung von Stereotypen und klischeehafte Sprachbilder sollte vermieden werden:

	
Team, Gruppe	Mannschaft
Elternberatung, Elternkarenz	Mütterberatung, Mütterkarenz
Personentage, Leistungstage	Manntage

2.2 KURZFORMEN

Um die Realität der Geschlechtervielfalt zum Ausdruck zu bringen und Personen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten gleichermaßen anzusprechen können verschiedene Kurzformen mit symbolischen Platzhaltern verwendet werden, wobei am MCI folgende Kurzform prioritär verwendet wird:

Art	Beispiele
Gender-Doppelpunkt (:) innerhalb eines Wortes	<ul style="list-style-type: none">• der:die Leiter:in• ein:e Lektor:in• die Akademiker:innen• den Mitarbeiter:innen• allen Kolleg:innen

2.3 VOLLSTÄNDIGE PAARFORMEN

Paarformen machen deutlich, dass sich eine Gruppe aus Frauen und Männern zusammensetzt.

- die Kolleginnen und Kollegen
- der Studierendenvertreter bzw. die Studierendenvertreterin
- die Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleiter

TIPP: Abwechslung in der Formulierung ist insbesondere bei längeren Texten gefragt, da eine ständige Verwendung von vollständigen Auflistungen über längere Passagen hinweg ermüdend wirken kann. Hier können bspw. neutrale Formulierungen helfen (wie z.B. das Team, die Studierendenvertretung).

2.4 VERMEIDUNG VON GENERALKLAUSELN

Generalklauseln, die beispielsweise am Beginn eines Textes darauf hinweisen, dass nur eine Form der Bezeichnung gewählt wird, aber stets Frauen und Männer mitgemeint seien, sind nicht geschlechtergerecht. Dies wird beim Lesen des Textes häufig vergessen oder nicht mehr beachtet. Generalklauseln sollten deshalb unterlassen werden.

3 Verwendung geschlechtergerechter Bildsprache

Bilder unterstützen die Textbotschaft und sollen Geschlechtersensibilität und Vielfalt berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sind Darstellungen, Bilder u.Ä. zu vermeiden, die Klischees und Stereotype tradieren. Hierbei ist nach Möglichkeit auf Folgendes zu achten:

- Gleichwertige Darstellung von divers zusammengesetzten Teams
- Ausgewogene Darstellung von Rollen in verschiedensten situativen Kontexten (Verhandlungstisch, Podium u.Ä.)

4 Tipps für geschlechtergerechtes Formulieren in englischsprachigen Texten

Im Englischen ist es einfacher, eine geschlechtersensible Sprache zu verwenden, und es sind weniger Anpassungen erforderlich als im Deutschen. Die folgenden Formulierungen können dabei helfen, die Geschlechtervielfalt in englischen Texten zu vermitteln.

Approach	Example
Use gender-neutral nouns	person, individual (instead of man) staff, labor force (instead of manpower) first-year student (instead of freshman)
Omit pronouns	one's question (instead of his or her question) the/a lecture (instead of his or her lecture)
Use plural forms	their book (instead of his or her book)
Use passive forms	The relevant documents should be sent to ... The assignments must be submitted by ...
Address people by their names if gender is not known	Dear Amani Smith (instead of Dear Ms. Smith)

Quellen & weiterführende Informationen

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache“. Wien. 2018.

Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie im Rahmen von fFORTE: FEMtech: Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in den FTE-Programmen des bmvit. Wien.

Europäisches Parlament. Gender Neutral Language in the European Parliament. Brüssel. 2018

Bergmann, N. / Pimminger, I.: GeM-Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Bereich Arbeitsmarktpolitik. GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF © L&R Sozialforschung: Wien. 2004.

Goethe-Universität Frankfurt am Main: Gender-inclusive language guidelines. Frankfurt am Main. 2021.

Krämer, S.: Ada Lovelace Die Pionierin der Computertechnik und Ihre Nachfolgerinnen. Boston. 2015.

ÖGB, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Marketing: „Ich Tarzan – du Jane?“. Frauenbilder – Männerbilder. Weg mit den Klischees! Anleitung für eine geschlechtergerechte Mediengestaltung. Wien. 2006.

Traunsteiner, B.: Eine Sprache für alle! Leitfaden für geschlechter- und diversityfairen Sprachgebrauch an der FH Campus Wien mit Tipps für Vorträge, die englische Sprache und Bildgestaltung. Wien. 2015.

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Fair in Wort und Bild. Ein Leitfaden für die mdw. Wien. 2017.

Universität Mozarteum Salzburg: Leitfaden für geschlechter- und diversitätssensible Sprache. Salzburg. 2021